

# Gefährdete Tierwelt im Fallenbrunnen

Rehe laufen gegen Bauzäune, geschützte Arten sind in ihrem Lebensraum bedroht

Von Harald Ruppert

FRIEDRICHSHAFEN - Die Bebauung des Fallenbrunnens wird für die Tierwelt zum Problem. Und das umso mehr, als das Gelände der ehemaligen Flakkaserne über lange Jahre in einer Art Dornröschenschlaf lag. Denn während dieser Frist wurde es für die Natur zum Rückzugsraum. „Im Fallenbrunnen leben mehrere streng geschützte Vogelarten, aber auch ein Dutzend Fledermausarten, weil es dort im Waldbereich bisher ruhig war und sie vor den vielen Rodungen und Eingriffen in der Umgebung hierher geflohen sind“, sagt Brigitte Walkkam vom BUND. Konkret geht es um 13 Vogelarten, die in Baden-Württemberg auf der Roten Liste stehen: Feldsperling, Grlitz, Goldammer, Grauschnäpper, Hausperling, Star, Sumpfrohsänger, Wacholderdrossel, Pirol, Kleinspecht, Trauerschnäpper, Turmfalke und Kuckuck.

Nach dem Abzug des französischen Militärs 1992 kehrte im Fallenbrunnen Beschaulichkeit ein. Zuerst belebten nur das heutige Kulturhaus Caserne und einige Handwerksbetriebe das Gelände. Inzwischen gibt es dort aber reiche Nachbarschaft: Die Swiss International School, die Zeppelin-Universität, die Duale Hochschule und Studentenwohnheime sind dort entstanden. Derzeit wird am Regionalen Technologie- und Innovationszentrum (Ritz) sowie an einem Hotel gebaut. Außerdem lässt die SWG dringend benötigten Wohnraum entstehen.

Brigitte Walkkam zweifelt insbesondere nicht am Sinn des Wohnraums. Und sie erkennt an, dass der entstehende Bebauungsplan für den nordöstlichen Fallenbrunnen auf die Natur Rücksicht zu nehmen versucht. Sie fürchtet aber auch, „dass das nicht gut funktionieren wird“ und dass die zunehmende Nutzung des Fallenbrunnens die Tiere mittel- und langfristig vertreibt. Ursache dafür ist nicht nur dezimierter Lebensraum in



Die Bauzäune im Fallenbrunnen stellen eine Gefahrenquelle für das Wild dar. Aber auch anderweitig gerät die Tierwelt auf dem ehemaligen Kasernengelände unter Siedlungsdruck.

der Folge der Bebauung, sondern die Dauerpräsenz vieler Menschen, die sich durch das Gebiet bewegen und die Tierwelt verschrecken.

Wie sich die Anwesenheit des Menschen, seiner Verkehrswege, Autos und der sonstigen Infrastruktur auswirken, hat SZ-Leser Julian Pawlowski beobachtet. Er erlebte ein panisch flüchtendes junges Reh. „Aufgeschreckt durch ein Auto, rannte es in vollem Lauf gegen einen selbst bei Tag kaum erkennbaren Bauzaun vor der ehemaligen Bootswerft Kollmar.“ Benommen sei das Reh kurz liegen geblieben. Dann habe es aber zu weiteren Anläufen gegen den Zaun ausgeholt und sei erneut zu-

rückgeprallt. Schließlich sei es davon getaumelt. Auch andere Passanten hätten derartiges im Fallenbrunnen schon erlebt, sagt Julian Pawlowski.

Das verwundert nicht, denn Bauzäune sind im Fallenbrunnen reichlich aufgestellt – nicht nur an Baustellen, sondern auch an stillgelegten Gebäuden. „Den wilden Tieren im Fallenbrunnen wird mit diesen großzügig aufgetauten Bauzäunen nicht nur wichtiger Lebensraum genommen. Sie sind auch eine massive Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Tiere“, fürchtet Julian Pawlowski. Damit die Tiere die Barrieren wenigstens erkennen können,

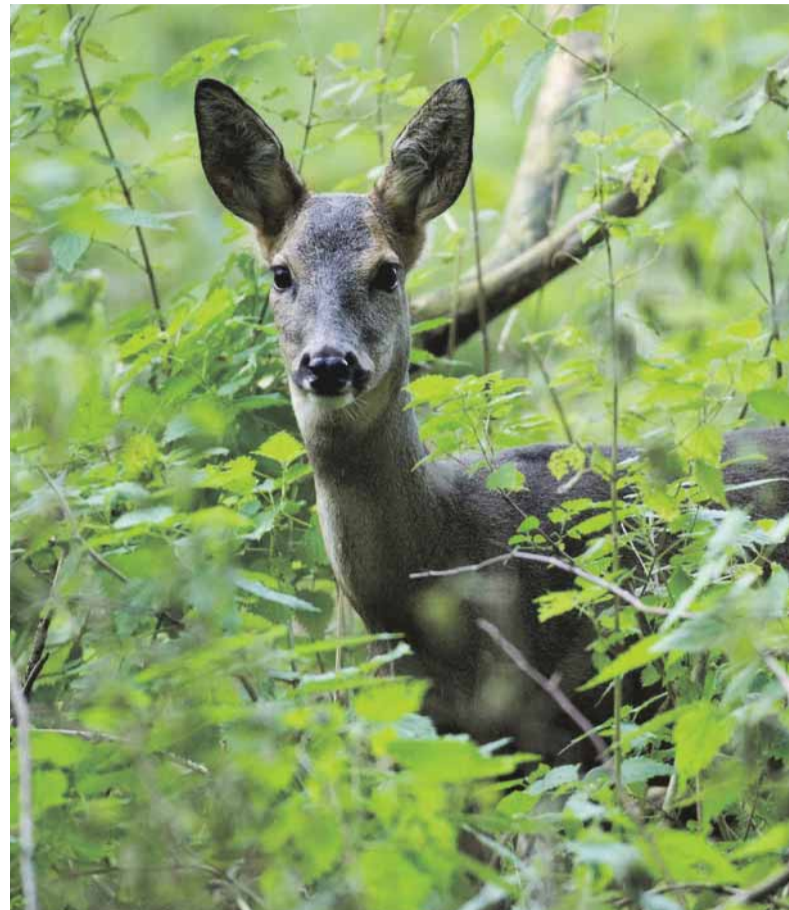


FOTO: HARALD RUPPERT/PATRICK PLEUL (DPA)

schlägt er vor, an den Zäunen Stoffe oder undurchsichtige Planen anzubringen. Der Stadtverwaltung Friedrichshafen ist das Problem bekannt. Ideen, wie es gelöst werden könne, seien aber noch in der Diskussion und in Abstimmung, teilt eine Sprecherin der Stadt mit.

Solche Wildunfälle möglichst zu vermeiden, bedeutet aber noch nicht, Lebensraum zu retten. Brigitte Walkkam vom BUND sieht das Problem in größeren Zusammenhängen. „Verkehrswege, und seien es nur Radwege, durch den Wald – wie etwa im Fallenbrunnen – haben zu wollen, ist mit der Verkehrssicherungspflicht dieser Wege verbunden“, sagt

sie. Zum Schutz der Menschen müssten in einer Breite von 30 Metern rechts und links eines Verkehrswegs alle kranken Bäume so gesichert werden, dass sie keine Gefahr darstellen. „Also alles Totholz und jeder angegriffene Baum muss da weg“, macht Brigitte Walkkam die Konsequenzen plastisch.

Auf diese Weise droht Wald und damit tierischer Nist- und Lebensraum zu verschwinden. Besonders auf einer so kleinen Waldfläche wie im Fallenbrunnen kann die Verkehrssicherungspflicht auf 30 Meter breiten Streifen fatale Folgen haben. Weil vom Wald dann nicht mehr viel übrig bliebe.

## Bürgerkarte mit Zukunftspreis ausgezeichnet

Förderung über 1500 Euro – 36 Händler aus der Region nehmen an dem Projekt teil

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Das Stadtwerk am See vergibt den zweiten Platz seines Zukunftspreises an den Verein Wirundjetzt für das Projekt Bürgerkarte. Damit erhält der Verein eine Förderung über 1500 Euro, wie aus einer Mitteilung des Energierisorsers hervorgeht.

„Regionale Wirtschaftskreisläufe sind die wichtigsten Adern für unsere Region. Dass diese pulsieren, dafür sorgt die Bürgerkarte auf vorbildliche Art und Weise“, sagt Unternehmenssprecher Sebastian Dix vom Stadtwerk am See bei der Auszeichnung des Vereins Wirundjetzt. Der Verein fördere Nachhaltigkeit in der Region Bodensee-Allgäu-Oberschwaben und ermutige Menschen, selbst die Initiative zu einem nachhaltigeren Leben zu ergreifen. Simon Neitzel, Vorsitzender des Vereins,

erklärt die Idee der Bürgerkarte: „Im regionalen Wirtschaften liegt eine große Chance für ein faires, nachhaltiges Miteinander. Das Schöne: Alle können mitmachen. Je mehr Menschen die Karte nutzen, desto mehr Geld bleibt in der Region.“ Regionale Händler stiften vom Umsatz, der von den Nutzern der Karte getätigt wird, zwei Prozent an gemeinnützige, regionale Zwecke. Die Bürger entscheiden auch, wem das Geld zugute kommt. 78 Vereine und Bürgerprojekte sind bisher bei der Bürgerkarte angemeldet: von Sport und Kulturförderung, über Umwelt- und Tierschutzinitiativen bis hin zu sozialen Einrichtungen. 36 Händler zwischen Friedrichshafen, Markdorf, dem Deggenhausertal und Ravensburg nehmen an dem Projekt teil. Knapp 920 000 Euro seien mit der Karte seit

ihrem Start im Jahr 2017 bereits umgesetzt worden. Das macht zusammen mit dem Sonderfonds, der das Guthaben der Förderprojekte aktuell verdoppelt, über 10 000 Euro für gemeinnützige Zwecke. Das Stadtwerk am See zeichnet mit ihrem Zukunftspreis Projekte und Initiativen aus, die dem Zusammenleben von Mensch und Natur in der Region dienen, sagt Stadtwerk-Sprecher Dix. Das können Projekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales, Kultur, Gesundheit, Integration, Sport oder Tierschutz sein.

18 Projekte hatten sich dieses Jahr beim Zukunftspreis beworben. Ausgezeichnet wurden zehn Initiativen mit Preisgeldern zwischen 2000 Euro und 500 Euro. Der erste Platz ging an das Markdorfer Sonnenkraft-Netzwerk.



Sebastian Dix (links, Stadtwerk am See), Simon Neitzel vom Verein wirundjetzt e.V. und Miriam Montano (Bürgerkarte Friedrichshafen); FOTO: FELIX KAESTLE

## Zwei 16V-8000-Motoren gehen nach Taiwan

Rolls-Royce liefert erstmals 16-Zylinder-Version der MTU-Baureihe 8000 aus



Rolls-Royce hat erstmals 16-Zylinder-Motoren der erfolgreichen MTU-Baureihe 8000 ausgeliefert. Das Bild zeigt die Lackierung des ersten 16V 8000 kurz vor seiner Auslieferung. Mit einer Höhe von über drei Metern sind die Motoren der Baureihe 8000 die größten und stärksten der Marke MTU. FOTO: ROLLS-ROYCE

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Rolls-Royce hat erstmals 16-Zylinder-Motoren der erfolgreichen MTU-Baureihe 8000 ausgeliefert. Dies teilt das Unternehmen mit. Die taiwanische Werft CSBC Corporation wird die beiden ersten Motoren des Typs 16V 8000 M71L in neue Patrouillenboote für die taiwanische Küstenwache einbauen.

Die beiden je 7280 Kilowatt starken Motoren beschleunigen die Boote der 1000-Tonnen-Klasse auf bis zu 24 Knoten. Insgesamt sollen sechs Schiffe dieser Klasse mit MTU-Motoren gebaut werden, die Motoren werden bis Ende 2022 geliefert. Rolls-Royce habe darüber hinaus bereits weitere 20 Motoren des neuen Typs an einen zweiten Kunden verkauft, so die Mitteilung weiter.

Der 16V-Motor setze damit die Erfolgsgeschichte der MTU-Baureihe 8000 fort: Der „große Bruder“ 20V 8000 ist mit einer Leistung von bis zu

10 000 Kilowatt seit seiner Einführung vor gut 20 Jahren der meistverkaufte Motor in seiner Leistungsklasse.

Knut Müller, Leiter des Behördengeschäfts beim Rolls-Royce-Geschäftsbereich Power Systems, sagt: „Die Auslieferung ist ein wichtiger Meilenstein für unsere Baureihe 8000. Wir sind stolz, dass wir mit der taiwanischen Küstenwache einen sehr anspruchsvollen Kunden von unserem neuen Produkt überzeugen konnten, und freuen uns darauf, das in uns gesetzte Vertrauen zu bestätigen.“ Der 16V 8000 ist laut Mitteilung nicht einfach eine weitere Zylindervariante der Baureihe 8000, sondern ein komplett neuer Motor, in den diverse Produktverbesserungen eingearbeitet wurden, von denen Kunden nun in Form von weiter gesteigener Effizienz und noch leichterem Wartung profitieren. Der Motor erfüllt die Emissionsrichtlinien IMO

Tier II und kann je nach Bedarf auch weitere Emissions-Vorgaben einhalten. Auch die strengen Anforderungen der taiwanischen Küstenwache bezüglich Körper- und Luftschall erfüllt der Motor.

MTU-Motoren der Baureihe 8000 werden der Mitteilung zufolge derzeit auch in weitere Schiffe der taiwanischen Küstenwache eingebaut: Die Schiffe der 4000-Tonnen-Klasse erhalten 20-Zylinder-Motoren des Typs 20V 8000 M91L. Die taiwanische Küstenwache führt derzeit ein ambitioniertes Modernisierungsprogramm durch, in dessen Rahmen bis zum Jahr 2027 insgesamt 141 Schiffe verschiedener Größen gebaut werden sollen.

Viele davon werden mit MTU-Motoren der Baureihen 4000 und 8000 fahren – und damit die bestehende Flotte von Schiffen der taiwanischen Küstenwache mit MTU-Motoren deutlich vergrößern.

## 71-Jähriger schlägt Krankenschwester ins Gesicht

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Weil ein 71-jähriger Patient der Notaufnahme im Krankenhaus Friedrichshafen am frühen Sonntagmorgen gegen 3 Uhr eine 47-jährige Krankenschwester angriff, ermittelt der Polizeiposten Immenstaad nun strafrechtlich wegen Körperverletzung gegen ihn. Die Frau war über die Überwachungsmonitore darauf aufmerksam geworden, dass augenscheinlich etwas mit den Vitalfunktionen des Mannes nicht zu stimmen schien, und eilte in das Patientenzimmer. Wie sich herausstellte, hatte der 71-Jährige seine Elektroden gelöst und stand plötzlich vor der Frau. Auf die Frage, ob alles in Ordnung sei, schlug er ihr unvermittelt ins Gesicht. Die Frau erlitt leichte Verletzungen, berichtet die Polizei.

## Polizei stoppt betrunkenen Radler

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Ein alkoholisierte 54-jähriger Radfahrer, der offensichtlich Probleme hatte, die Spur zu halten, wurde am Sonntagabend gegen 20.45 Uhr im Stadtgebiet von einer Streifenwagenbesatzung des Polizeireviere Friedrichshafen kontrolliert.

Bei der Überprüfung stellten die Beamten laut Bericht beim Zweiradfahrer deutliche Anzeichen einer starken Alkoholisierung fest. Da sich der Verdacht anhand einer Atemalkoholmessung, die über zwei Promille ergab, bestätigte, musste der 54-Jährige die Polizisten in ein Krankenhaus begleiten, wo die Entnahme einer Blutprobe veranlasst wurde. Auf ihn kommt nun eine Anzeige wegen Trunkenheit im Straßenverkehr zu. Die Weiterfahrt wurde ihm untersagt.

## Streit zwischen Männern eskaliert

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Zu einer handfesten Auseinandersetzung zwischen zwei 32 und 25 Jahre alten Männern wurde die Polizei am Sonntagabend gegen 21 Uhr in die Albrecht-Dürer-Straße gerufen. Die beiden waren aufgrund einer Meinungsverschiedenheit in Streit geraten, der schlussendlich eskalierte. Da der 32-Jährige seinem Gegenüber augenscheinlich mehrere Schläge gegen den Kopf versetzte, muss er nun mit einer Anzeige wegen Körperverletzung rechnen, berichtet die Polizei. Der hinzugerufene Rettungsdienst brachte den 25-Jährigen vorsorglich in ein nahe gelegenes Krankenhaus.

## Angetrunken und nicht versichert

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Mit strafrechtlichen Konsequenzen muss laut Polizeibericht ein 45-jähriger Mann rechnen, der am Sonntagabend alkoholisiert mit seinem nicht versicherten E-Scooter in Friedrichshafen unterwegs war. Eine Streifenwagenbesatzung des Polizeireviere Friedrichshafen war auf den Mann aufmerksam geworden, weil an seinem Elektroroller kein Versicherungskennzeichen angebracht war. Zusätzlich stellten die Beamten bei der Überprüfung neben dem Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz auch eine Alkoholisierung des 45-Jährigen von knapp 0,7 Promille fest.

## Finanzausschuss tagt am 3. Mai

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der Finanz- und Verwaltungsausschuss trifft sich am Montag, 3. Mai, im Hugo-Eckener-Saal des Graf-Zeppelin-Hauses. Beginn der öffentlichen Sitzung ist um 16 Uhr. Der Ausschuss berät unter anderem über die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen im Rahmen des Kindergartenbedarfsplans 2021/2022 und die Annahme von Spenden und Zuweisungen durch die Stadt. Außerdem stehen Themen zum öffentlichen Nahverkehr in Friedrichshafen auf der Tagesordnung.